Gemeinde Möser
Sitzung des Ortschaftsrates Hohenwarthe

P r o t o k o l l
des Ortschaftsrates Hohenwarthe vom 10.08.2026
im/ in Raum der Feuerwehr, Möserstraße 2

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:34 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Christoph Clörs
Herr Peter Fechner
Herr Ingolf Fehse
Frau Sabine Hartmann
Herr Thomas Kindel
Frau Birgit Kunze

Ortsbürgermeister

Herr Frank Winter

Abwesend:

TOP 1	**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Eröffnung der Sitzung erfolgte durch Herrn Winter. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß und die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2	**Änderungsanträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung**

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt. Damit ist die Tagesordnung festgelegt.

TOP 3	Einwohnerfragestunde

Herr Rust wollte keine Frage stellen, sondern zum Stand der Arbeit des Seniorenrats berichten. Hierzu führte er ein Schreiben vom Bürgermeister an. Das Schreiben ging an den Chef der Autobahn, an den Landrat, an das Land Sachsen-Anhalt, an die Firma, die die Digitalisierung gemacht hat und an die Autobahnpolizei. In diesem Schreiben geht's um die Arbeit des letzten halben Jahres des Seniorenrats.

In dem Schreiben steht Folgendes:
Sehr geehrter Herr Kauert,
sowohl ich als Bürgermeister der Einheitsgemeinde Möser in Sachsen/Anhalt als auch meine nachgeordneten Funktionsträger und unsere berufene Seniorenvertretung befassen sich seit geraumer Zeit mit dem zunehmenden Lärm in unseren Ortschaften entlang der A2. Dazu wurde aus dem Ausschuss „Bau Umwelt und Verkehr" heraus die Arbeitsgruppe Lärm gebildet.
Zur weiteren Unterstützung bildete unsere Seniorenvertretung die Initiative Lärm. Ein erster Schritt war eine erfolgte Unterschriftensammlung unserer aktiven Senioren, die mit über 950 Unterschriften „gegen den Lärm durch die A2"ein starkes Mandat erzielte. Es erfolgte gleichzeitig durch unsere aktiven Bürger ein Faktenscheck. Folgende Problemfelder wurden ermittelt:
Im Planfeststellungsdokument zum Vorhaben Erweiterungsbau A2 von 1998 VDE Nr.11 wurden zum Lärmschutz Hohenwarthe und Lostau keine Aussagen, zur Ortschaft Möser unzureichende Aussagen und zur Elbbrücke Hohenwarthe keinerlei Hinweise gefunden.
Ein generelles Dokument der DEGES zum Lärmschutz konnte nicht
ermittelt werden.

1.Frage: Gibt es dieses Dokument, ist es prüffähig und umfassend?
Neben dem Planfeststellungsdokument gibt es für dieses Vorhaben eine Ausführungsplanung Bau, die Bestandteil der Planfeststellungsunterlage ist.

2.Frage: Gibt es dieses Dokument und ist es bei Ihnen einsehbar?
Für uns wäre die Prüfung dieses Dokumentes unabdingbar.

Die Lärmkartierung der Firma Möhler und Partner erweist sich als stumpfes Schwert. Verkehrszahlen von 2015, fehlende Geschwindigkeitsangaben,
vorwiegend der LKW und gemittelte Zahlen geben keine realen Lärmwerte.
Wir fordern gerade hier im Zusammenhang mit dem Brückenbauwerk
aussagefähige belastbare Werte. Unsere Bürger, wie auch Ihr Pressesprecher, gehen von einem mehrfachen an Verkehrsbelastungszahlen aus, die auch von unseren Bürgern definitiv wahrgenommen werden.

3.Frage: Welche Vorschläge können Sie uns hinsichtlich des zunehmenden Lärms der A2 zur Minderung gesundheitlicher Schäden unserer Bürger machen?
z.B:
Geschwindigkeitsreduzierung
Lärmschutzwände
Zusätzliche Erfassung von zu schnell fahrenden LKW durch stationäre Blitzer

Das reale Verkehrsaufkommen hat sich explizit erhöht. LKW ´s halten sich nicht an Tempo 80. Gemessen wurden 97 km/h bis 107 km/h in Richtung Elbtal. Das wollen wir nicht dulden, das macht unsere Bürger krank.

Sehr geehrter Herr Kauert, ausgehend von nachprüfbaren Lärmdaten
erwarten wir zeitnah Ihre Prüfung der aufgezeigten Sachverhalte, Einsicht in nachgeordnete Baudokumente und Vorschläge zur angemessenen Abwendung
des vorherrschenden Lärmes. Wir bitten Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgeführten Fragen.

Dieses Dokument wurde unterschrieben vom Bürgermeister, vom Bauausschussvorsitzenden, dem Leiter der AG Lärm und von Herrn Rust.

Herr Rust gab an, dass er dieses Schreiben für den Ortschaftsrat zur Kenntnis geben wollte. Er gab an, dass ein halbes Jahr Arbeit da drinsteckt und es jedoch noch nicht das Ende dieser Arbeit ist und sie weiterhin dran sind, daran zu arbeiten.

Des Weiteren fragte Herr Rust bzgl. der Waldschänke, die ihm als Erholungsgebiet bekannt ist, wird es zunehmend lauter. Aus diesem Grund hat er in der Gemeindeordnung nachgelesen und festgestellt, dass dort etwas von Sonntagsruhe drinsteht. Er fragte nun an, ob es noch die Mittagsruhe gibt. Des Weiteren stellte er die Frage, wenn es sich um ein Erholungsgebiet handelt, warum man hier nicht die Mittagsruhe einhält, und bittet um entsprechende Kontrolle oder um Änderung der Flächennutzung.

Das Nächste, was Herr Rust als Thema hatte, bei dem er darauf verwies, dass er dies bereits drei Mal angefragt hat und es beim nächsten Mal schriftlich macht, dass es im Bereich der Waldschänke keine Fußwege gibt. Er gab an, dass die Gemeinde sich bisher dagegengestemmt hat, dass „30 Schild“ zu entfernen und keine verkehrsberuhigte Beschilderung installiert hat. Er gab an, dass es häufig, aufgrund des fehlenden Fußweges dazu kommt, dass Fahrzeuge am Seitenrand stehen, er dadurch gezwungen ist die Fahrbahn zu betreten und dann die Fahrzeuge keine Rücksicht nehmen und meist auch mit 50km/h unterwegs sind. Er bat um Versetzung der blauen Schilder, damit diese auch in der Waldschänke gelten. Herr Rust bat hierzu auch die Hilfe bei der Umstellung der Schilder an.
Herr Winter teilte mit, diese das Anliegen entsprechend weiterzureichen.
Herr Rust bat um eine Kopie des Protokolls an ihn.
Herr Winter teilte mit, dass er das Protokoll jederzeit selbst einsehen kann.

Danach fragte Herr Winter, ob es noch weitere Fragen aus dem Publikum gibt.

Frau Anne Herbst meldete sich daraufhin. Sie gab an, dass Sie Vertreterin des Elternkuratoriums der Kita in Hohenwarthe ist und fragte, ob Sie etwas zu der Erhöhung der Kostenbeiträge der Tageseinrichtungen sagen darf und was sie bisher dazu unternommen haben. Herr Winter gab an, dass Frau Herbst immer etwas dazu sagen darf, aber gab an, dass er in Frage stellt, dass dies gerade ein passender Moment ist. Er gab an, dass er es in diesem Fall gerne so machen möchte, dass wenn der Tagesordnungspunkt zu den Kostenbeiträgen dran ist, dass Sie hierzu dann nochmal etwas sagen kann, da es zu dem Thema dann passt.

Herr Winter fragte erneut, ob es weitere Anfragen gibt. Dies war nicht der Fall.

Der Tagesordnungspunkt 3 wurde folglich geschlossen.

TOP 4	Genehmigung der Niederschrift vom 01.06.2026/öffentlicher Teil

Herr Winter eröffnete den o.g. Tagesordnungspunkt und fragte, ob jemand dazu Anmerkungen hat. Es hatte niemand Anmerkungen und der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig beschlossen.

TOP 5	Informationen des Ortsbürgermeisters

Herr Winter teilte mit, dass am 22.08.2026 der Elbebadetag mit dem Sommerfest zusam-men gefeiert wird. Von 14-17Uhr ist der Elbebadetag und danach geht es mit dem Som-merfest weiter. Hier wird es Live-Musik und ein Feuerwerk geben.
Ab Oktober erfolgen Maßnahmen im Schutzgebiet. Hierzu werden 7 ha bearbeitet und eine Dünenkuppe wiederhergestellt, die derzeit voll gewachsen ist mit Kiefern. Durch die Beseitigung der Kiefern, die dort nicht hingehört, versucht man den Trockenrasen und die Flechten, die vom Aussterben bedroht sind, zu erhalten. Herr Winter erklärte hierzu noch, dass das Schutzgut ausstirbt, weil die Kiefern alles überlagern und man nun dagegen vorgeht. Des Weiteren gab Herr Winter auf Nachfrage an, dass man die Wege betreten darf.

Am 15.08.2026 findet die Einschulung statt. Aus Hohenwarthe werden 12 Kinder eingeschult. Diese erhalten von Herrn Winter jeweils eine kleine Schultüte überreicht.

Des Weiteren weist Herr Winter auf die Aktion schönster Baum des Jahres hin.

Am 22.07.2026 war ein Werbebüro in der Ortschaft, die Fotos und Videos der Ortschaft gemacht hat für eine Werbebroschüre der Gemeinde. Das hätte besser vorbereitet sein kön-nen. Herr Winter zeigte entsprechende wichtige Punkte der Ortschaft. Hierbei haben Sie 2 Radfahrer aus Australien kennen gelernt, die gerade eine Fahrradtour durch Hohenwarthe gemacht haben und noch ans Nordkap wollten.

TOP 6	5. Änderungssatzung zur Kostenbeitragssatzung der Gemeinde Möser zur Nutzung von Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen vom 01.08.2015 Vorlage: BV/2026/059

Herr Winter fragte Frau Ließ, ob diese direkt etwas zu dem Thema sagen möchte. Frau Ließ antwortete, dass Sie gerne nochmal dazu etwas sagen kann. Herr Winter gab an, dass er den Beschluss zunächst vorliest und er danach nochmal in die Diskussion gehen möchte dazu. Herr Winter hat den Beschluss vorgelesen. Hierbei äußerte er, dass es kompliziert geschrieben ist.
Herr Winter fasste danach nochmal zusammen. Die letzte Änderung der Kostenbeiträge war zum 01.01.2024. Bis dahin war die Aufteilung 51 Prozent hat die Gemeinde getragen und 49 Prozent haben die Eltern getragen. Dann hat man den Prozentsatz bis heute nicht angepasst und jetzt liegen wir aktuell bei rund 30 Prozent für die Elternbeiträge. Daraus ergab sich der Vorschlag.
Herr Winter äußerte Zweifel an der Kostenerhöhung, da er mit den Zahlen nicht zurechtkommt. Er gab an, dass er 2017, 2024 und 2026 die gleichen Kinderzahlen sieht und sich nichts verändert. Er versteht, dass eine Kostenänderung erfolgen sollte und dass dies entsprechend dem ein oder anderen weh tun wird, aber die Zahlen müssen dann so sein, dass diese jeder versteht. Herr Winter bat Frau Ließ etwas hierzu zu sagen.

Frau Ließ gab an, dass Sie versucht hat nachzuvollziehen, welche Zahlen Herr Winter meint. Sie gab an, dass Herr Winter vermutlich von den Zahlen aus der Präsentation sprach, worum es sich um die Zahlen des Gemeindeanteils anhand der Kinderzahlen 03/2026 handelt, bei der eine Übersicht vorhanden ist, wie der jeweilige Gemeindeanteil wäre, wenn man weiterhin bei den Kostenbeiträgen vom 01.01.2024 verbleibt, ebenso wenn man die Kostenbeiträge nach dem Ursprungbeschluss des Gemeinderates aus 2017 nimmt und nach dem Vorschlag des Kultur- und Sozialausschusses. Frau Ließ gab an, dass hier entsprechend zu sehen ist, welche Unterschiede vorhanden sind, was am Ende der Anteil der Gemeinde wäre.
Frau Ließ wollte nochmal grundsätzlich für alle erklären, dass neue Leistungsvereinbarungen geschlossen worden sind, weil die Kosten gestiegen sind. Daraufhin war ersichtlich, dass die Kostenbeiträge entsprechend angepasst werden müssen. Es wurde gebeten, dass man hierzu sich im Kulturausschuss dazu berät und es erfolgte drei Sitzungen dazu und man ist zu dem vorliegenden Ergebnis gekommen. Frau Ließ wies darauf hin, dass die Ergebnisfindung nicht leicht war und man sich hierzu viel ausgetauscht hat.
Frau Ließ wies nochmal darauf hin, dass es aktuell gesetzlich so aussieht, dass die Gemeinde nur einen geringen Anteil übernimmt und den Rest die Eltern, aber man könnte ebenfalls auch sagen, dass die Gemeinde 100 Prozent übernimmt. Aus diesem Grund kam die Frage auf, wer zahlt dies und was wird übernommen. Der Kultur- und Sozialausschuss hat daraus das Ergebnis von diesem Vorschlag. Hierbei verwies Frau Ließ nochmal bei Krippe und Kindergarten auf die gleiche prozentuale Erhöhung. Des Weiteren gab Sie an, dass dies kein Vorschlag der Verwaltung war, sondern ein Ergebnis aus den Beratungen des Kulturausschusses. Hier kam auch die Frage auf, wie die Übernahme des Gemeindeanteils im Haushalt gedeckt wird. Frau Ließ gab an, dass Sie gerne auch für Fragen bereitsteht.

Herr Rauche vom BFB fragte, nach Zustimmung von Herrn Winter, wie die alten Gemeindeanteile waren. Frau Ließ gab an, dass Sie die genauen Zahlen heraussuchen muss und dann nochmal gleich mitteilen kann. Frau Ließ gab jedoch noch an, dass es ca. 150 Euro mehr gewesen wären, nach dem alten Beschluss. Herr Rauche gab an, dass er nicht versteht, wenn nun der Gemeindeanteil höher ist, warum dann die Eltern trotzdem noch so viel mehr zahlen müssen und gab an, dass hier etwas nicht stimmen kann.

Herr Winter erklärte, dass durch die fehlende Anpassung der Elternbeiträge der letzten Jahre das Defizit entstanden ist. Herr Rauche erwiderte, dass die Anpassung zuletzt doch erst vor zwei Jahren erfolgte. Frau Ließ erklärte, dass hier wiederum die Zahlen aus 2022 für die Berechnung genutzt wurden.

Herr Luckau vom BFB fragte danach, ob er es richtig verstanden hat, dass die Gemeinde Möser einen viel höheren prozentualen Anteil an den Gemeindekosten hat im Vergleich zu den anderen Gemeinden im Landkreis. Frau Ließ gab an, dass dies nicht der Fall ist. Frau Ließ erklärte, dass z.B. im Vergleich zu der Stadt Möckern, die gerade eine gestaffelte Erhöhung auf drei Jahre vollzogen haben, einen ähnlichen Kostenbeitrag haben, wie die Gemeinde Möser nach dem neuen Vorschlag des Ausschusses. Sie verwies hier, auf die zweijährige Staffelung im Vorschlag. Herr Luckau fragte daraufhin, ob Möckern auch 70 Prozent Gemeindeanteil übernimmt. Frau Ließ gab an, dass Sie hierzu keine Kenntnis hat und Sie lediglich den Vergleich mit anderen Gemeinden anhand der Kostenbeiträge vorgenommen hat. Hier verwies Frau Ließ darauf, dass der Vergleich erforderlich war im Hinblick darauf, dass es z.B. in einer anderen anliegenden Gemeinde günstiger ist und sich man daraufhin entscheidet, sein Kind in der anliegenden Gemeinde betreuen zu lassen.
Frau Ließ verwies auf die Stadt Burg, wo man aktuell darüber spricht, die Betreuung kostenfrei zu machen und auf Magdeburg, die Betreuungskosten von aktuell ca. 80-100 Euro haben. Magdeburg will jedoch seine Kosten ebenfalls anpassen. Frau Ließ verwies auf die Kinder zur auswärtigen Betreuung. Sie gab an, dass diese Kinder jedoch nicht zur Gemeinde zurückzuholen sind, weil diese verschiedene Gründe haben, warum Sie in Kind auswärtig betreuen lassen. Beispielweise aufgrund der anliegenden Arbeit.
Frau Ließ verwies darauf, dass die Geschwisterkindregelung jährlich neu beschlossen wird.

Frau Hartmann fragte wie viel Kinder die Gemeinde hat, wie viel Stunden jeweils ein Kind hingeht, da Sie das nicht aus den Unterlagen ersehen kann. Sie hätte dies gerne extra aufgelistet.

Frau Ließ gab an, dass Sie die entsprechenden Zahlen übermitteln kann. Frau Hartmann ergänzte ihre Anfrage, dass Sie z.B. wissen möchte, wie viele Kinder in Körbelitz sind, wie viele Erzieher dort sind und wie viele Stunden die Kinder dort sind. Frau Ließ gab an, dass Sie weiterhin die Zahlen übermitteln kann.

Danach übergab Herr Winter das Wort an Frau Herbst. Sie gab an, dass Sie in Funktion des Elternkuratoriums noch ein Anliegen hat. Sie gab an, dass Sie die Stellungnahme abgegeben haben. Desweitere sagte Sie, dass Sie nochmal zum Nachdenken anregen will, dass der neue Kostenbeitrag ab 01.08.2027 für ein 10 Stunden Platz in der Krippe 363,00 Euro kostet, sowie ca. 130 Euro Essensgeld dazu kommen. Das sind im Monat 493 Euro. Sie sagte, dass das Kindergeld dafür nicht ausreichend ist und das ebenfalls bewusst ist, dass die die Kostenbeiträge erhöht werden müssen. Ebenfalls gab Sie an, dass bei einer Erhöhung von 10 oder 20 Euro Erhöhung niemand etwas sagen würde, jedoch bei dieser geplanten Erhöhung dies so nicht tragbar ist. Vor allem, weil man noch weitere Dinge zu zahlen hat. Frau Herbst gab an, dass Sie selbst in Magdeburg arbeitet und ihr Kind gerne in die Kita in Hohenwarthe bringt. Viele Eltern überlegen bei der Erhöhung ihr Kind nach Magdeburg zu bringen, da einige Dinge in der Kita nicht so gelaufen sind, wie sie es sich vorgestellt haben. Sie gab an, dass Sie eine Freundin hat, die ihr Kind in Magdeburg in einer Kita betreuen lässt und hier 80 Euro für die Betreuung zahlt. Sie gab an, dass in Magdeburg in der Vorschule Schwimmunterricht erfolgt, Turnunterricht bereits vorhanden ist. Sie bemängelte, dass die Kita Hohenwarthe die Sporthalle nicht nutzt, obwohl dies möglich ist. Weiterhin bemängelte Sie, dass

die Kinder auf dünnen Matten schlafen, sowie das keine oder nur wenige Angebote stattfinden. Ebenfalls gab Frau Herbst an, dass Sie die Musikschule mit 40€ und Englisch 40€ extra zahlen. Sie gab an, wenn die die Qualität zu 100% passen würde, dass man dann sagt, dass man darüber diskutieren könnte, aber es schwierig ist, weil man das ganze Geld erst einmal verdienen muss und man ja eigentlich auch noch Zeit mit seinem Kind verbringen möchte. Frau Herbst gab an, dass Sie dies nochmal zum Bedenken geben wollte und das die KITA wichtig für den Ort ist, da es auch, wie der Sportverein, eine wichtige kulturelle Zusammenkunft ist.

Danach erteilte Herr Winter Frau Finsterberg das Wort.
Frau Finsterberg gab an, dass Krippe und Kitabeitrag dann bei 248,50 Euro plus 130 Euro Essensgeld, sind somit 378,50 Euro liegen, was ebenfalls viel Geld ist.

Danach erteilte Herr Winter, dem Herrn Truczynski das Wort. Hierbei gab er an, dass im Gemeinderat und zuletzt im Hauptausschuss das Thema Körbelitz angesprochen wurde. Aus diesem Grund fragte er Frau Ließ, wie hoch die Kinderanzahl in Körbelitz ist. Frau Ließ antwortete, dass derzeit 20 Kinder in Körbelitz die Kita besuchen.
Weiterhin sagte Herr Truczynski, dass der Kita Körbelitz der offizielle Status als Kita entzogen wurde und als Nebenstelle der Kita Möser fungiert. Frau Ließ verneinte dies mit einem Kopfschütteln. Herr Luckau bestätigte die Aussage von Herrn Truczynski und gab an, dass Sie diese Information vom Bürgermeister haben.
Herr Truczynski gab an, dass er darauf hinaus möchte, dass Sie schauen wollen, wo man Einsparungspotential hat. Er gab an, dass man Kitaschließungen vermeiden will, aber wenn es zuletzt dazu führen sollte, weil zuletzt der Stand in der Kita Körbelitz war, dass 5 Kinder mit drei Erziehern in einer Kita sind, dass dies sich nicht als rentabel erweist.
In diesem Fall sind die rentablen und unrentablen Kitas in einer Kostendarstellung vorhanden. Herrn Truczynski war über die Anzahl der Kinder verwundet und fragte, woher die 20 Kinder aktuell sind und ob es hier eine Zusammenlegung gab. Frau Ließ teilte mit, dass es hier keine Zusammenlegung gab. Frau Hartmann fragte daraufhin, ob Einwohner dazu gekommen seien. Frau Ließ bestätigte, dass neue Einwohner mit Kindern nach Körbelitz gezogen sind. Zudem teilte Frau Ließ mit, dass in der Kita Körbelitz auch Kinder aus Möser, Gerwisch und Umland betreut werden. Zwischendurch kam der Zuruf eines Herren, dass die Kinder der Kita Körbelitz zugeschustert wären. Frau Ließ erwiderte, dass die Familien sich einfach für die Kita entschieden haben und einen entsprechenden Antrag gestellt haben. Frau Ließ ergänzte, dass man auch im Kulturausschuss den Punkt betrachtet hat, dass in der Kostenaufstellung die Kita Körbelitz teurer ist als die Vergleichskitas. Hierzu erfolgte auch die Nachfrage an den Ausschuss, ob man ggf. die einzelnen Kitas betrachten möchte und Kostenbeiträge auch einzeln erheben möchte. Der Ausschuss entschied sich gegen die einzelnen Kostenbeiträge und widerrum für Kostenbeiträge, die alle zusammentragen. Frau Ließ teilte mit, dass in den Anhörungen ebenfalls Anregungen dazu kamen, ob man die Kita Körbelitz vielleicht schließen sollte. Sie teilte jedoch ebenfalls mit, dass es sich hierbei um eine politische Entscheidung handelt, aber anhand der Platzkosten bereits ersichtlich ist, dass die Kita Körbelitz die teuerste Kita in der Gemeinde Möser ist.
Herr Winter gab an, dass die Kita Körbelitz 50 Prozent teurer ist als Hohenwarthe. Zudem sagte er, dass er versteht, dass man es nicht noch kleinteiliger machen möchte, aber dass man hierfür intern die Kinder hin und her meldet, was für die Verwaltung auch noch Aufwand bedeutet, dass man noch überlegen sollte, wenn eine Kita solche Kosten verursacht, ob es wirklich gerecht sei, dass alle anderen die Kosten mittragen, auch wenn dies nur 20-25.000 Euro im Jahr mehr sind. Herr Winter äußerte weiterhin, dass er Zweifel an den Zahlen hat.

Weiterhin gab Herr Winter an, dass er der Verweisung zustimmen würde, aber es definitiv beim Gemeinderat so nicht durchgehen lassen wird.

Herr Rauche fragte, wie viel Kapazitäten die Kita in Möser und die Kita in Körbelitz hat, sowie die Frage, wie viele Kinder sich dort aktuell jeweils befinden. Herr Rauche gab zudem an, dass er hofft, dass keine Kinder von Möser nach Körbelitz geschickt wurden. Ebenfalls sagte er, dass er nochmal auf dem Weg geben will, dass die Gemeinde Möser derzeit in der vorläufigen Haushaltsführung befindet und in diesem Fall es schwierig ist, hier entsprechenden Entscheidungen zu treffen.

Herr Winter gab daraufhin Frau Voigtmann das Wort. Sie fragte, ob bei der zweiten Kindregelung bereits Informationen vorliegen, dass es diese vielleicht nicht mehr gibt, o.ä. Frau Ließ informierte, dass man diese Regelung jährlich aufs Neue beschlossen wird und somit nie klar ist, ob diese Regelung weiterhin Bestand hat oder nicht. Frau Voigtmann gab daraufhin an, dass wenn man es sich nicht mehr leisten kann, sein Kind zur Kita zu bringen, dass am Ende dann auch eine Kita geschlossen werden muss und fragte, wo der Sinn hierbei wäre.

Daraufhin kam es zu Unruhe im Raum und mehrere Personen sprachen durcheinander.

Herr Winter sagte, dass er darum bittet, keine Zwishenrufe zu machen. Herr Winter erklärte, dass der Beschluss im August in den Kulturausschuss und in den Hauptausschuss kommt und am 08.09.2026 dann in den Gemeinderat geht.

Hierzu wurde ein weiterer Zwischenruf getätigt, dass die Gemeinde die Reihenfolge der Beratungen nicht eingehalten hat.

Herr Luckau fragte, wie sich die Kostensteigerung von 2024 auf 2026 verdoppeln konnte. Laut seinen Aussagen wurden im Jahr 2024 wurden 1,2 Millionen Euro gezahlt und jetzt 2,4 Millionen Euro gezahlt. Hierzu möchte Herr Luckau für den Gemeinderat gerne wissen, woher diese Verdopplung kommt. Ob es sich hierbei um die Lohnkosten, Unterhaltungskosten o.ä. handelt, die so hochgestiegen sind.

Frau Ließ gab an, dass Sie bereits eine Übersicht an Herrn Winter dazu zugeschickt hat. Herr Winter gab an, dass mit diesen Tabellen normale Menschen nichts mit anfangen können und dass dies ähnlich wie ein Steuerbescheid ist. Es sollte bei der Tabelle Beispiele stehen wie Gebäudeunterhaltung, Personalkosten usw. Herr Winter gab an, dass es gut wäre, diese Zahlen zur Hauptausschusssitzung vorliegen zu haben, damit man sieht, woran man ist. Er gab an, dass die Tabellen unterschiedlich formatiert sind und die Werte mit 2024, 2017, 2026 immer dieselben Zahlen drin sind, dass diese irgendwelche technischen Werte sind, die damit nichts zu tun haben. Ansonsten gab Herr Winter an, dass man wissen will, was man in den Jahren jeweils für eine Kita ausgegeben hat, damit man hier überschlagen kann, was für Kosten man hat, um eine wissentliche Entscheidung zu treffen.

Herr Winter gab daraufhin das Wort an Herrn Rust vom Seniorenrat weiter.

Herr Rust fragte, aufgrund der ausgleichenden Gerechtigkeit zwischen einzelnen Parteien, dass nie darüber gesprochen wird, was für die Senioren angeboten wird und alles in die Kindereinrichtungen gesteckt wird. Herr Rust gab an, dass das Geld irgendwo herkommen muss und sagte, dass man ihm erklären soll, woher das Geld genommen werden soll. Hierbei erklärte er, wie es in der DDR abgelaufen ist. Zudem sagte er, dass die Gemeinde kein Geld hat

und für die Senioren gar nichts abfällt, wie z.B. Fußwegeabsenkungen. Er forderte Generationengerechtigkeit.

Herr Winter gab an, dass Kinder die Zukunft sind und fragte, ob es weitere Fragen dazu gibt.

Herr Fechner fragte, wenn die Entscheidungsgrundlagen fehlen, ob man die Verwaltungsvorlage zurückweisen könne. Herr Winter gab an, dass Sie nur angehört werden. Herr Winter erläuterte die Anhörung und gab an, dass der Ortschaftsrat etwas dazu sagen kann oder nicht oder auch die Anhörung zurückweisen kann, aufgrund fehlender Informationen.
Herr Fechner gab an, dass er die Zurückweisung empfehlen würde, weil die Entscheidungsgrundlagen fehlen, die zugearbeitet werden müssen.

Herr Winter stellte daraufhin die Frage, wer der Anhörung zustimmt, die Anhörung verneint oder die Anhörung zurückverweist. Alle Ortschaftsräte stimmten einstimmig für die Zurückweisung der Anhörung.

Herr Winter schloss den TOP 6.

TOP 7	**Anfragen und Anregungen der Mitglieder des Ortschaftsrates**

Herr Winter eröffnete den TOP 7 und fragte, ob Anfragen oder Anregungen vorliegen.
Es lagen keine Anfragen oder Anregungen vor und der TOP 7 wurde geschlossen.

TOP 8	**Schließen des öffentlichen Teils der Sitzung**

Herr Winter eröffnete den TOP 8 und bedankte sich für den Besuch der Presse, der Gemeinderäte und der Bürger.

Ortsbürgermeister Hohenwarthe

Gabriele Holz
Protokollantin

Möser, den 22.10.2026